

# Gemeinsames Fastenbrechen in der Lindenhalle

**Wolfenbüttel.** Um den Gemeinschaftssinn in der Stadt und im Landkreis zu fördern und den Wolfenbüttelern die muslimische Kultur näherzubringen, lädt die türkisch-islamische Gemeinde Wolfenbüttel zusammen mit der Stadt zum gemeinsamen Fastenbrechen ein. Zu der öffentlichen Veranstaltung sind alle Bürgerinnen und Bürger aus und um Wolfenbüttel eingeladen, egal welcher Herkunft und welcher Religion. Das interreligiöse Fest findet am Mittwoch, 21. Juni, der Nacht der Bestimmung, um 20.20 Uhr in der Lindenhalle statt. Einlass ist 20 Uhr. Höhepunkt ist das gemeinsame Fastenbrechen (IFTAR-Essen), das zum Sonnenuntergang stattfindet.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, eine Kommunikationsplattform für den gesellschaftlichen Dialog anzubieten. Die Besucher haben dabei die Möglichkeit, mit Muslimen zusammenzukommen, sich auszutauschen und ihr Wissen über den Islam zu erweitern sowie mögliche Vorurteile abzubauen. Neben kulinarischen Köstlichkeiten wird es auch ein Rahmenprogramm mit Vorträgen, Koran-Rezitationen und Musik von einem Kinderchor und der Osmanischen Musikkapelle Wolfenbüttel geben, verriet Projektkoordinator Mustafa User von der türkisch-islamischen Gemeinde. Es wird um eine vorherige Anmeldung bis zum 10. Juni unter Angabe des Namens und der Teilnehmerzahl an die



**Mustafa User (links) und Bürgermeister Thomas Pink laden zum gemeinsamen Fastenbrechen ein. Foto: Max Förster**

E-Mail-Adresse [info@ditib-wf.de](mailto:info@ditib-wf.de) gebeten. Der Eintritt ist kostenlos.

Die Veranstaltung ist ein Projekt der Partnerschaft Demokratie im Landkreis Wolfenbüttel und wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. So ist beispielsweise eine Bezu-

schussung bei der Beschaffung des Essens möglich.

Und auch die Stadt Wolfenbüttel beteiligt sich an dem öffentlichen Fastenbrechen, indem sie die Räumlichkeiten der Lindenhalle zur Verfügung stellt. „Hier wird die gegenseitige Solidarität der Stadtgesellschaft deutlich“, betonte Bürgermeister Thomas Pink. mf